Pressekonferenz zum Statistischen Jahrbuch 2011

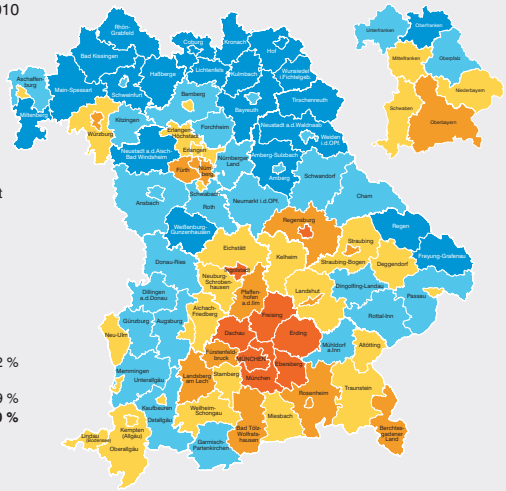
Am 28. Dezember 2011 stellte Innenminister Herrmann das Statistische Jahrbuch 2011 im Innenministerium vor. Der Einladung zum Jahresende folgten zahlreiche Medienvertreter. Kräftig unterstützt wurde Minister Herrmann hierbei durch den Präsidenten des Landesamts für Statistik und Datenverarbeitung, Karlheinz Anding, der für alle anfallenden Anfragen der Medienvertreter während und nach der Pressekonferenz zur Verfügung stand. Minister Herrmann hob zu Beginn der Jahrbuchvorstellung die termingerechte Fertigstellung hervor und bedankte sich bei den Mitarbeitern des Landesamts, die trotz der großen Herausforderungen in 2011 – wie die Durchführung des Zensus, die vorbereitenden Planungen zur Verlagerung des Landesamts nach Fürth und die Vorbereitungen für den Umzug in die St.-Martin-Straße in München – gewohnt gute Arbeit leisteten.

Bevölkerungszahl auf Rekordniveau

Danach widmete Minister Herrmann sich ausgewählten Inhalten des Statistischen Jahrbuchs und konnte schon beim ersten Themenschwerpunkt – der Bevölkerungsentwicklung – ein Rekordniveau von 12,54 Millionen Einwohnern bekanntgeben. Er erinnerte auch daran, dass vor fast 200 Jahren – im Jahr 1818 zur ersten Volkszählung – gerade einmal 3,7 Millionen Menschen in Bayern lebten. Allerdings war der Anstieg bei den Einwohnerzahlen in 2010 nicht auf einen Überschuss der Geburten gegenüber den Sterbefällen zurückzuführen, denn dieser Saldo fiel auch 2010 erneut negativ aus, sondern auf ein deutliches Plus bei den Zuwanderungen. Hierzu merkte Minister Herrmann an, dass Bayern „nach wie vor hoch attraktiv ist und den Menschen beste Zukunftschancen bietet“. Doch musste Herrmann gegenüber den Medienvertretern einräumen, dass das Bevölkerungswachstum den Berechnungen zu Folge nicht von Dauer sein wird und leitete damit zum zweiten Themenschwerpunkt, der Bevölkerungsvorausberechnung über. Bis zum Jahr 2019 ist demnach noch mit einem Anstieg zu rechnen, dann wird aber auch Bayern vom demographischen Wandel eingeholt. Dieser wird sich auf Grundlage der

Gut gelaunt stellen sich Minister Joachim Herrmann (links) und Landesamtspräsident Karlheinz Anding (rechts) den Fragen der Medienvertreter zum Statistischen Jahrbuch 2011.

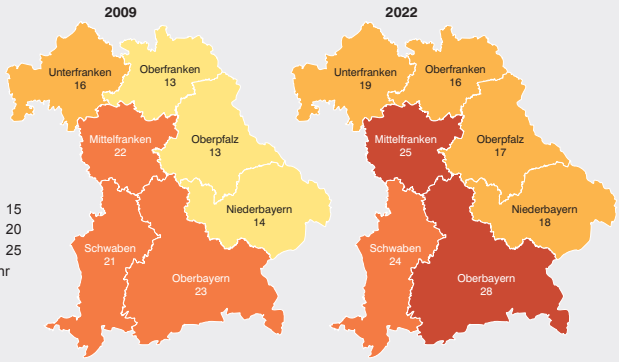
Regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung für die kreisfreien Städte und Landkreise Bayerns
Veränderung 2030 gegenüber 2010



Zu- oder Abnahme in Prozent	Häufigkeit
bis unter -7,5	22
-7,5 bis unter -2,5	26
-2,5 bis unter 2,5	26
2,5 bis unter 7,5	14
7,5 oder mehr	8

Größte Abnahme:
Lkr Wunsiedel i.Fichtelgebirge -20,2 %
Größte Zunahme:
Lkr München 13,9 %
Bayern: 0,0 %

Anteile der Personen mit Migrationshintergrund in den Regierungsbezirken Bayerns 2009 und 2022
in Prozent



Anteile in Prozent
- bis unter 15
- 15 bis unter 20
- 20 bis unter 25
- 25 oder mehr

aktuellen Berechnungen allerdings regional sehr unterschiedlich auswirken. Damit die Entscheidungsträger der Städte und Gemeinden Bayerns diese Veränderungen berücksichtigen und sich darauf einstellen können, hat das Landesamt sein Datenangebot auf alle 2 056 Gemeinden ausgeweitet.

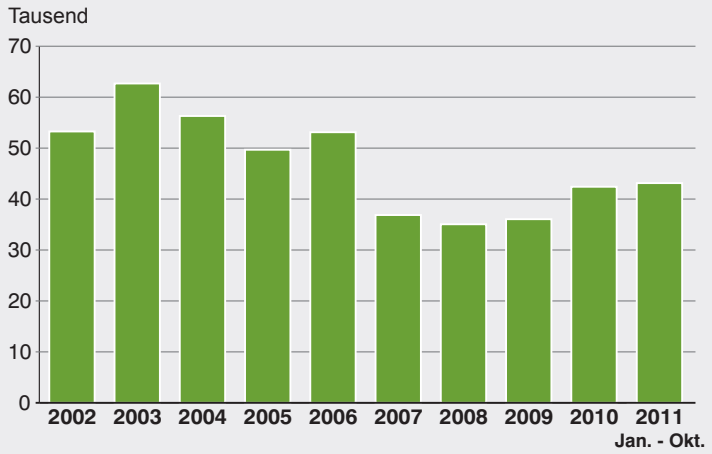
Von den Vorausberechnungen für die bayerischen Gemeinden leitete Minister Herrmann dann zum dritten Themenschwerpunkt über, der Bevölkerungsentwicklung von Personen mit Migrationshintergrund. Er verwies dabei darauf, dass die Basis für das Wachstum der bayerischen Bevölkerung bis zum Jahr 2020 größtenteils durch das erwähnte Zuwanderungsplus bedingt sei und damit eine Zunahme von Personen mit Migrationshintergrund verbunden ist. Ausländische Mitbürger können – nach Auffassung des Ministers – zum Beispiel einen entscheidenden Beitrag leisten, um dem demographisch bedingten Fachkräftemangel entgegenzuwirken. Um diesen Mitbürgern die Integration zu erleichtern, brauchen politische Entscheidungsträger natürlich Daten über die Entwicklung der Personen mit Migrationshintergrund. Das Landesamt bietet in diesem Zusammenhang wieder eine aktualisierte Vorausberechnung an und strebt

in den kommenden Jahren sowohl eine räumliche als auch inhaltliche Differenzierung an, die sich auf die Ergebnisse des Zensus 2011 stützen wird.

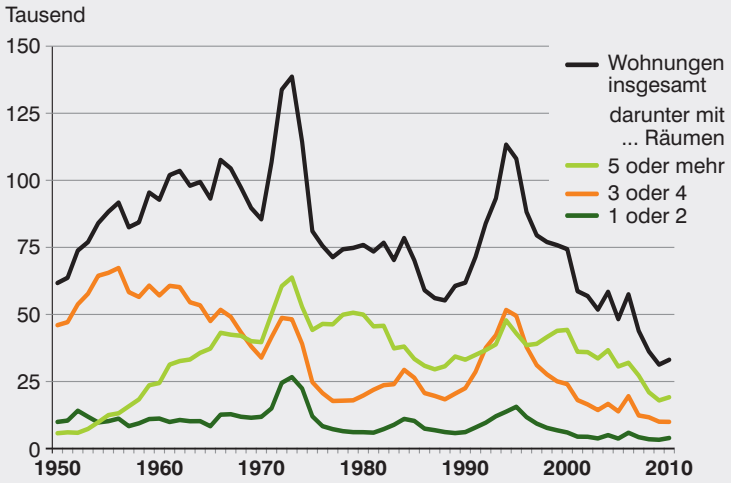
Entwicklung der Wohnungsbautätigkeit ebenfalls positiv

Nach den drei großen Themenbereichen der „Bevölkerungsentwicklung“ wandte sich Minister Herrmann dem wichtigen Komplex „Wohnungsbautätigkeit“ zu. Auch hier konnte er für das Jahr 2010 mit 5,7 Prozent mehr fertiggestellten Wohnungen eine erfreuliche Entwicklung in Bayern verkünden. Neben den fertiggestellten Wohnungen war auch bei den Baugenehmigungszahlen für das Jahr 2010 mit einem Plus von 19 Prozent ein positiver Trend zu verzeichnen. Erste Daten von 2011 deuten auf einen weiter ansteigenden Verlauf. In diesem Zusammenhang brachte der Minister seine Hoffnung zum Ausdruck, dass sich dieser Trend weiter fort-

Wohnungsbaugenehmigungen in Bayern seit 2002
Wohn- und Nichtwohngebäude
einschl. Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden



Fertiggestellte Wohnungen in Bayern seit 1950
nach Anzahl der Räume



setzen möge, weil in Zukunft zwar mit einer stagnierenden Bevölkerungszahl zu rechnen sei, parallel dazu aber die Zahl der Haushalte bis zum Jahr 2029 um sechs Prozent ansteigen wird. Um diesem Bedarf an Wohnungen gerecht zu werden, erklärte der Minister, dass rund 850 000 neue Wohnungen zu bauen sind. Diese widersprüchlich erscheinende Entwicklung begründete er mit dem Trend zu mehr Wohnfläche je Einwohner und zu mehr Single-Haushalten. Minister Herrmann wies in diesem Zusammenhang darauf hin, dass im Jahr 1998 einer Person in Bayern durchschnittlich 41,5 qm zur Verfügung standen. Über zehn Jahre später waren es bereits 43,6 qm. Außerdem wurden in der Vergangenheit weniger Wohnungen gebaut als notwendig gewesen wären. Minister Herrmann ging von einem Nachholbedarf von rund 282 000 Wohnungen aus.

Um diesen Wohnraumbedarf zu decken, forderte Minister Herrmann mehr Investitionen in den Wohnungsbau, da ansonsten mit weiteren Engpässen zu rechnen sei, die zunehmend auch das lokale Wirtschaftswachstum in Bayern hemmen könnten. Konsequenterweise gab der Minister bekannt, dass die Wohnraumförderung des Freistaates (vorbehaltlich der Landtagszustimmung) seine Wohnraumförderung mit 205 Millionen Euro auch weiterhin auf hohem Niveau halten will. Nach Ansicht des Ministers lassen sich damit auch in diesem Jahr beachtliche Bauvolumen anstoßen. In diesem Zusammenhang verwies er auf die Erfolge des letzten Jahres. Neben der direkten Wohnungsbauförderung setzt Minister Herrmann aber auch auf die Verbesserung der Abschreibungsbedingungen, um die Wohnungsbautätigkeit anzukurbeln.

Hohe Rücklaufquoten beim Zensus

Um solche Fragen – wie zum Beispiel die nach dem tatsächlichen lokalen Wohnungsbedarf – beantworten zu können, erklärte der Minister gegen Ende seiner Rede, werde derzeit wieder eine Volkszählung, der Zensus 2011, durchgeführt. Die Befragungen dazu starteten bereits im Frühjahr 2011 und Minister Herrmann ließ es sich nicht nehmen, darauf hinzuweisen, dass sich Bayern auch hier auf einem guten Weg befinde. Allein bei der Gebäude- und Wohnungszählung sei eine hohe Antwortquote von 95 Prozent zu verzeichnen. Bei den Befragungen der Gemeinschaftsunterkünfte und der Haushaltsstichprobe zeigt sich mit einem Wert von 92 Prozent ebenfalls ein guter Wert. Minister Herrmann schlussfolgerte daraus, dass der Zensus von vielen Bürgern akzeptiert wird. Nichtsdestotrotz appellierte er an diejenigen Bürger, die ihren Fragebogen bislang nicht zurückgesandt haben, ihrer Auskunftspflicht nachzukommen. In einem demokratischen Staatswesen, so Herr Herrmann, spielen Zensusdaten eine entscheidende Rolle, wenn es zum Beispiel darum geht, Steuergelder gerecht zwischen Bund, Ländern und Kommunen zu verteilen. Des Weiteren gab Minister Herrmann bekannt, dass mit ersten Ergebnissen des Zensus Ende 2012 zu rechnen ist.

Zum Schluss kehrte er zu den Details des Statistischen Jahrbuchs zurück und warb für das 597 Seiten starke Werk, in dem über 165 000 statistische Ergebnisse zusammengefasst wurden. Nach der Vorstellung des Jahrbuchs hatten die anwesenden Medienvertreter die Gelegenheit, weitergehende Fragen zu stellen. Der Fokus der Fragen richtete sich auf die Zu-

Minister Herrmann präsentiert das Statistische Jahrbuch.

Mitarbeiter des Landesamts, die für die Beantwortung von Detailfragen vor Ort waren.

wanderung von Personen aus den südeuropäischen Staaten, da Minister Herrmann sich ein paar Tage zuvor über die verstärkte Zuwanderung aus den derzeitigen Krisengebieten Spanien und Griechenland geäußert hatte, wobei er der Hoffnung Ausdruck gegeben hatte, dass sich dies positiv mit Blick auf den Fachkräftemangel in vielen Branchen auswirken könne.

Diplom-Demographin Anke Schwarz